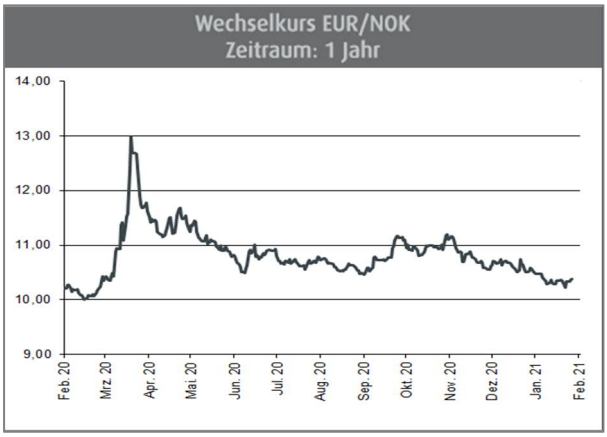
Norwegische Krone (Stand: 02.02.2021)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis[1]

Aktuelle Situation

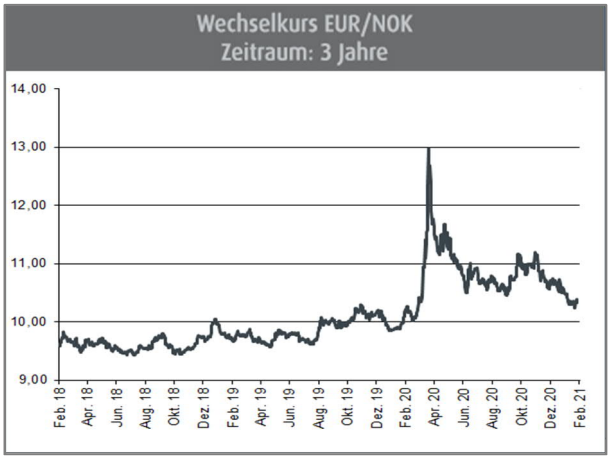
Der Leitzins in Norwegen bleibt noch für einige Zeit bei 0 %. Wie der Ausschuss für Geldpolitik und Finanzstabilität der Zentralbank Norges Bank im Rahmen seiner turnusmäßigen Sitzung Ende Januar 2021 einstimmig beschloss, gibt es gegenüber den vergangenen Monaten vorerst keine Veränderungen der Zinspolitik. In dem zuvor Mitte Dezember veröffentlichten geldpolitischen Bericht der Norges Bank wurde in der Zinsprognose angegeben, dass der Leitzins länger als 1 Jahr auf dem aktuellen Niveau bleiben und dann schrittweise steigen würde. Die wirtschaftliche Entwicklung hat bislang relativ genau den Schätzungen aus dem Dezember-Bericht entsprochen, teilt Norges Bank mit. Nach mehreren Monaten des Aufschwunges in der norwegischen Wirtschaft seien die Aktivitäten gegen Ende des letzten Jahres wieder zurückgegangen. Die Immobilienpreise sind gleichzeitig weiter gestiegen. Die Erholung der Wirtschaft wird jetzt durch die verstärkte Corona-Infektion und eine strengere Infektionskontrolle verlangsamt. Gleichzeitig ist die Corona-Impfkampagne gut gestartet und das Wirtschaftswachstum dürfte sich im Laufe des Jahres 2021 wieder deutlich beschleunigen. Das Land ist bisher vergleichsweise gut durch die Krise gekommen. Die Norges Bank erwartet, dass die Wirtschaftsleistung bereits Ende 2021 wieder das Vor-Corona-Niveau erreichen wird. Die Wirtschaft erhielt umfassende Unterstützung, für die der Staat auch auf das Vermögen des Pensionsfonds, der durch die Öleinnahmen des Landes gespeist wird, zurückgegriffen hat. Der geldpolitische Ausschuss geht davon aus, dass der starke wirtschaftliche Abschwung und die große Unsicherheit über die weitere Entwicklung dazu führen, dass die Zinssätze ruhig bleiben bis klare Anzeichen dafür vorliegen, dass sich die wirtschaftlichen Bedingungen normalisieren. „Wenn wir jetzt den Ausblick und das Risikobild bewerten, wird der Leitzins



höchstwahrscheinlich noch einige Zeit auf dem aktuellen Niveau bleiben", sagt hierzu Gouverneur Øystein Olsen. Die norwegische Devise gilt als konjunktursensibel und ölpreisabhängig. Die prognostizierte Währungsaufwertung hängt nach Einschätzung von Experten deshalb von der Konjunkturerholung in Europa und weltweit ab. Damit ist auch die Ölpreisentwicklung verknüpft: Die globale Nachfrage nach dem Rohstoff wird mit der anziehenden Konjunktur steigen. Zugleich dürften die Ölförderländer, die sich im Rahmen der OPEC abstimmen, ihre gedrosselte Produktion insgesamt auch nur langsam wieder ausweiten. Der Großteil der Öl-Rallye ist bereits eingepreist und so dürften die Ölpreise vorerst nahe ihrem Höchststand liegen, was die Aufwärtsentwicklung der NOK kurzfristig einschränkt. Eine weitere Aufwärtsentwicklung des Ölpreises ist kurzfristig wahrscheinlich sehr begrenzt.

Ausblick

In den vergangenen Wochen hat der Kurs der Norwegischen Krone gegenüber dem Euro weiterhin leicht zugelegt. Von den Tiefstständen von Mitte März 2020 ist der Kursverlauf der Norwegischen Krone inzwischen weit entfernt. Charttechnisch hat die Krone zuletzt die Widerstandslinie bei etwa 10,50 EUR/NOK durchbrochen und sich damit aus charttechnischer Sicht weiteres Aufwertungspotential erschlossen. Dieses könnte zunächst bis zur nächsten Widerstandslinie reichen, die bei der Chartmarke von 10 EUR/NOK liegt. Es ist damit zu rechnen, dass Norwegens Währung zunächst an dieser Linie abprallen wird. Für einen Bruch dieser Linie sollte die Kursdynamik vorerst nicht ausreichen. Dennoch sieht das Chartbild mittelfristig positiv aus. Profitieren wird Norwegens Konjunktur auf alle Fälle von der Hoffnung, dass die angelaufene Corona-Impfkampagne bald Wirkung zeigen wird. Eine weitere substanzielle Stärkung dürfte wohl erst dann möglich sein, wenn sich die Ölpreise wieder nachhaltig stabilisieren. Somit sollte der Ausgang der US-Wahl für Norwegen und auch für die Krone positiv sein. Der frisch vereidigte US-Präsident Joe Biden gilt als wesentlich restriktiver gegenüber der „unkonventionellen"



Ölförderung in den USA, was den weltweiten Ölpreis tendenziell in die Höhe treiben könnte.

1- Quelle: Thomas Neis, Dipl-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)